
Ein halbes Jahrhundert Skigeschichte

1938-1988

Ski- und Bergklub Sevelen

im

Rückblick

Verfasser Ernst Hofmänner

50 Jahre SBC

Wie es begann

Mit dem Ziel der Förderung des Ski- und Bergsports trafen sich am 2. Januar 1938 auf Anregung junger und initiativer Bergfreunde rund 40 Gleichgesinnte unter der Leitung von Ernst Bruderer im Restaurant zur «Traube» Sevelen zur Gründungsversammlung des Ski- und Bergklubs. Ernst Bruderer, Gründungspräsident, entwarf in kurzen Zügen ein Bild über Zweck und Ziel eines zu gründenden Vereins. Die von den Initianten vorgelegten Statuten und das Tourenreglement wurden genehmigt.

34 Sportfreunde erklärten daraufhin schriftlich den Beitritt in der Hoffnung, dass sich der Klub zur Freude aller gut entwickeln möge. Eine Hoffnung, die sich — auch wenn gelegentlich Wolken am Vereinshimmel aufzogen — weitgehend erfüllte. Aus dem bescheidenen Pflänzchen ist ein stattlicher Baum geworden.

Als 1. Präsident beliebte Hans Fahrni; ihm zur Seite standen als Vizepräsident Raimund Zech, als Aktuar Ernst Bruderer, als Kassier Stefan Hagmann und als Beisitzer Arnold Schrepfer. Zu technischen Leitern wurden Stefan Hagmann und Arnold Schrepfer bestimmt. Als Tourenchef beliebte Stefan Hagmann, als sein Stellvertreter «Sport Sam». Als Rechnungsrevisoren wurden Adolf Scheidegger und Niklaus Litscher gewählt.

Die Arbeit konnte beginnen! Doch zuvor wurde noch ein wenig gefeiert, bemerkt doch der Aktuar am Schluss seines ersten Protokolls: «Das Präsidium für den gemütlichen Teil übernahm Sam, und er sorgte dafür, dass die Tanzlust-

gen und guten Sänger auf die Rechnung kamen».

Durch die Wirren des 2. Weltkrieges

Bereits an der 1. Kommissionssitzung vom 7. Januar 1938 befasste man sich mit der Durchführung von Jugend- und Klubrennen sowie der Aufstellung eines Tourenprogramms. Von einem Beitritt zum St. Gallisch-Oberländischen Skiverband wurde jedoch abgesehen, «da uns die Mitgliedschaft keine nennenswerten Vorteile, dagegen eine finanzielle Belastung bedeuten würde». Am 30. Januar 1938 wurde beim «Gemli» auch das erste Klubrennen durchgeführt (Abfahrt und Slalom), wobei 18 Klubmitglieder (Männer), darunter 3 Senioren und dazu 4 Damen starteten. Ausserdem nahmen 8 Gäste am Rennen teil.

Ins Gründungsjahr fällt auch die Anschaffung eines Klubabzeichens. Als Klubhütte diente die Hütte von Arin-Untersäss, wobei die Klubmitglieder für das notwendige Holz aufzukommen hatten. Die Holzertage wurden eingeführt und bilden heute noch einen festen Bestandteil des Jahresprogramms. Frühjahrs- und Herbstversammlungen wurden eingeführt. In späteren Jahren wurden die beiden Versammlungen zusammengelegt und seit einigen Jahren findet alljährlich im Herbst, vor Beginn der Skisaison, die Hauptversammlung statt. Der Jahresbeitrag wurde auf Fr. 3.20 festgelegt. Die Übernachtungstaxe wurde für Mitglieder auf Fr. —.50 und für Nichtmitglieder auf Fr. 1.— festgesetzt. Für eine Tasse Tee verlangte man 30 bzw. 50 Rp. Ein Antrag

zum Beitritt zum SSV (Schweizerischer Skiverband) wurde abgelehnt.

Bereits befasste man sich mit dem Bau eines eigenen Klubhauses, doch erst an der denkwürdigen Sitzung vom 12. Februar 1942 konnte man ernsthaft an die Verwirklichung denken. Es waren vor allem die Finanzen, und nur dank der tatkräftigen Hilfe von Dir. Christian Zinsli von der Tuchfabrik konnte man sich ans Bauvorhaben wagen. Zinsli sorgte für die Baumaterialien. Klubmitglieder arbeiteten für ihn auf dem Felde um einen Stundenlohn von Fr. 1.20, der, wie eine von Zinsli organisierte Sammelaktion, dem geplanten Hüttenbau zu Gute kam. Auch wurden Anteilsscheine verkauft, denn der damalige Zins für geliehenes Geld betrug nicht weniger als zehn (!) Prozent. Nach dem Baubeschluss vom 16. Mai 1942

begann man bereits am Pfingstmontag, den 25. Mai, offiziell mit dem Hüttenbau auf dem Wiesliboden. Das Klubhaus entstand zum grössten Teil im Frondienst. Auch Sonntagsarbeit war gestattet und diejenigen Kameraden, die nicht 20 Stunden arbeiten wollten (oder konnten), hatten 12 Franken zu bezahlen. Es soll zwar auch damals schon Drückeberger gegeben haben, und um termingerecht fertig zu werden, mussten doch noch die Maurerarbeiten an Maurermeister Leonhard Spreiter vergeben werden. Doch am 13. September gab's bereits den Firstwein und im November 1942 konnte das Skihaus eröffnet und am 18. Juli 1943 bei herrlichem Wetter, verbunden mit einem Berggottesdienst, unter Teilnahme der Dorfbewölkerung eingeweiht werden. Als erster Hüttenchef amtierte Raimund



Schwerarbeit beim Aushub von der Skihütte! (links Hans Saxer, mitte Georg Schlegel)

Zech. Es folgten wieder ruhigere Zeiten. 1944 wurde erstmals ein Interclubrennen mit Teilnehmern der Skiclubs Gauschla und Gonzen durchgeführt. An der Frühjahrsversammlung wurde Hans Staub, der initiative Präsident von 1940 bis 1943 zum 1. Ehrenmitglied, Arnold Schrepfer zum Ehrenpräsidenten ernannt. Ein Jahr später erhielt Raimund Zech die Ehrenmitgliedschaft. Erstmals findet sich eine ausführliche Beschreibung über eine Diavolezza-Clubtour vom 13./14. Okt. 1945 im Protokoll. Der Berichtstatter H.R. Zimmermann schreibt darüber u.a.: «Der Morte-ratsch-Gletscher mit seinen Spalten und Klüften zwang uns, ungekannte Zick-Zack-Wege einzuschlagen. Wir mussten gewaltige Sprünge machen und kamen denn auch tüchtig ins Schwitzen. Immerhin hatten wir das Stück in Rekordzeit zurückgelegt, und

es reichte sogar noch zu Bier, Schnaps und Gütterliwasser — eine wahre Wohltat für unsere durstigen Seelen — bis der Zug herannahte».

Schon hatte sich die Rechnungskommission mit den Segnungen der neuen Zeit zu befassen, bemerkt sie doch im Bericht über das Geschäftsjahr 1945/46: «Das Skihaus soll vor allem eine Herberge des geselligen Zusammenseins zur Förderung der Kameradschaft, zur Pflege und Ertüchtigung des Skisports und nicht zuletzt zur Verbringung der Ferien *abseits von Telefon und Radio sein und bleiben*».

Auf dem Weg zum zwanzigjährigen Bestehen

Am 13. April 1947 wurde die Elektrifizierung des Skihauses anhand genommen. Das Material stammte zum Teil aus der abgebrochenen Anlage Huggenberger in Oberrävis und wurde vom Elektrizitätswerk Sevelen unter günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. Dabei wurden die Stangen der Freileitung im Frondienst aufgestellt. Ein wichtiges Jahr war 1949, beschloss man doch an der Frühjahrsversammlung vom 3. April im Skihüttli den Beitritt zum Ostschweizerischen Skiverband, einer Sektion des Schweizerischen Skiverbandes. Gleichzeitig wurde eine Skisektion als Untersektion des SSV ins Leben gerufen. Der Jahresbeitrag wurde auf Fr. 6.— festgelegt, wobei denjenigen, die am Holzertag teilnahmen, Fr. 3.— zurückerstattet wurden; eine Regelung, die sich jahrelang hielt. Ein wichtiges Datum: Am 8. März 1953 wurde zum ersten Mal der Arin-Riesenslalom durchgeführt, ein Rennen mit Beteiligung namhafter Skisportler, das sich über 24 Jahre hinweg in mehr oder weniger veränderter Form halten konnte. Erst eine Folge von schneearmen Wintern machte den Organisato-



«Das Skihaus eine Herberge des geselligen Zusammenseins»

ren so viel zu schaffen, dass man den «Ariner» anno 1977 schweren Herzens für immer aus dem Jahresprogramm strich. (Das gleiche gilt bekanntlich auch für die Gamperney-Abfahrt in Grabs.)

In der Zwischenzeit scheinen die alten Klubabzeichen «verschwunden» zu sein, schuf man doch anno 1952 ein neues Stoffabzeichen in den Farben blau/grün/braun/schwarz, um die Zugehörigkeit zum SBC nach aussen zu dokumentieren.

Am 24. April 1954 tagte der Vorstand des OSSV erstmals in der «Traube» Sevelen, und ein Gesuch um Ausrichtung einer Hüttensubvention oder eines Beitrages aus dem Sport-Toto wurde abgelehnt. An der Hauptversammlung vom 25. Januar 1958 wurden die nachstehenden Gründungsmitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt: Engler Andreas (Platten Räfis), Saxer Hans (Bremgarten), Scheurer Johann (Sevelen), Hagmann Hans (Chirchgass Sevelen), Vorburger Alfred (Histengass Sevelen), Rinderknecht Karl (Sevelen) und Schlegel Georg (Guscha Sevelen). Innert den verfloffenen Jahren stieg die Mitgliederzahl auf 155, von denen 75 — eine beachtliche Zahl — an der Hauptversammlung teilnahmen. Im gleichen Jahr beschloss die Kommission die Anschaffung von 100 metallenen Klubabzeichen zum Preise von Fr. 2.75 pro Stück.

Weitere zwanzig Jahre

Eigentliche Protokolle fehlen von 1960 bis 1975, mit Bleistift wurde nur kurz das Geschehen skizziert. Seit 1976 wird nun das Vereinsgeschehen in Broschürenform und mit Bildern versehen festgehalten. Es ist vor allem das Verdienst des damals zum Presse- und Informationschef gewählten und heutigen Prä-

sidenten Markus Spirig. Grosszügige Gönner und Inserenten haben die Herausgabe der gefällig gestalteten Broschüre immer wieder ermöglicht. Den knappen Daten der Jahre 1960 bis 1975 ist zu entnehmen, dass 1960 im Skihaus eingebrochen wurde und dass 1961 das Skihaus umgebaut wurde. Auch Änderungen im Vorstand wurden festgehalten, bedauerlicherweise aber wurden die Neuaufnahmen nicht registriert. 1962 wurde das 200. Mitglied in den SBC aufgenommen.

1964 wurden erstmals fünf Freimitglieder ernannt, und am 29. November 1969



wurde die Jugendorganisation (JO) ins Leben gerufen. 1973 beteiligte sich der SBC massgeblich an der Erstellung des Vita-Parcours, der später allerdings wieder aufgegeben wurde. Auch in der Saison 1975/76 wurde das Skihaus zweimal — wohl vom gleichen Täter — «besucht», wobei er das erste Mal neben Wechselgeld und einigen Stangen Zigaretten gleich noch 15 Halbliter Weisswein mitlaufen liess.

In der Jahresbroschüre 1977/78 wurde den Mitgliedern wieder einmal das Hüttenreglement in Erinnerung gerufen.



Ganz im Zeichen des 40jährigen bestehens stand die HV vom 9.12.1978 im Hotel 3-Könige. Die ehemaligen Präsidenten und Ehrenmitglieder wurden besonders geehrt. Von links nach rechts: Ehrenmitglied Hans Saxer, Ehrenpräsident Arnold Schrepfer und die Präsidenten Thys Saxer, (stehend) sowie Emil Schlegel und Hans Staub.

Das Jahr 1978 stand ganz im Zeichen des 40jährigen Bestehens. Die Jahresbroschüre enthält nebst einer kurzgefassten Klubchronik Grussworte des OSSV und des damaligen Seveler Gemeindeammanns Christian Rothenberger. In einem längeren Artikel stellte die damalige Redaktorin Frau Trümpy im «Werdenberger und Obertoggenburger» den SBC Sevelen und seine Geschichte vor.

Anlässlich der Hauptversammlung — die Frühjahrsversammlungen wurden je länger je mehr bedeutungslos — vom 9. Dezember 1978 wurde anstelle von Hansueli Spitz Markus Spirig zum 12.

derzeit noch amtierenden Präsidenten des SBC gewählt.

In seinem ersten Jahresbericht bestätigte er im Hinblick auf die Zukunft des Vereins dessen Grundprinzipien:

«Wir wollen unter freiwilliger Anerkennung der sportlichen Regeln in echter Sportkameradschaft den Körper und damit auch den Geist stärken, wobei uns die Gemeinschaft im SBC grossen Ansporn gibt». Seit eh und je lag und liegt heute noch die Tätigkeit des SBC in der Förderung des Breitensports, verbunden mit einer gehörigen Portion Kameradschaft. Vielleicht aber schuf und schafft auch heute noch gerade

dies die Möglichkeit, dass einzelne Rennfahrer sich «einen Platz auf dem Treppchen» zu erringen vermögen.

Auf dem Wege zum ersten halben Jahrhundert

Am 25. Februar 1979 fand die erste Klubmeisterschaft im Langlauf statt. In den gleichen Nachwinter fiel auch die



erstmalige Austragung einer Klub-Kombinationswertung (Inggernol-Urschla-Cup). Und um das Mass voll zu machen: Am Sonntag, den 11. März gleichen Jahres wurde Mathias Tischhauser in Airolo JO-Schweizermeister in der Riesenslalomdisziplin. Ernst und heiter gestaltete sich die Bergpredigt, wurde doch zum ersten Mal in Verbindung mit dem Berggottesdienst unter freiem Himmel das «Zigeunerbraten» mit Erfolg durchgeführt. Zum ersten Mal wurde auch ein Preis für den besten zeichnerischen Eintrag im Hüttenbuch vergeben (für das Jahr 1978).

Zu einer Premiere kam es am 18. Mai 1980 mit der Durchführung eines «Fass-tubarennens» auf Arin, eine urchig-gemütliche Angelegenheit. Und noch eine Premiere: Am 14. Juni 1980 tagten

die Delegierten des OSSV zur 60. DV im Hotel «Drei Könige», und an der Hauptversammlung 1980 wurde This Saxer Ehrenmitglied. Im Vereinsjahr 1981/82 wurde Mathias Tischhauser in Arnden OSSV-Abfahrtsmeister und erstmals fand im Februar 1981 ein Tourenfahrertag des OSSV vom Wiesliboden auf den Alvier statt. Im Rahmen des PJ-Ferienpasses absolvierte am 7.10.81 unter der Leitung von Aktiven des SBC eine fröhliche Schar Mädchen und Buben im Alter zwischen 11 und 16 Jahren vom Bahnhof Sevelen aus eine Tour auf den Alvier mit Übernachtung im Skihaus. Der Rückweg erfolgte über Malschüel nach dem Berghaus Malbun, von wo aus die Jugendlichen Buchs per Bus erreichten.

Ein bedeutungsvolles Jahr 1982: Am 11. Juni erfolgte der Spatenstich zur Verlegung der Freileitung der Elektrizitätsversorgung des Skihauses in den Boden. Damit wurde mehr Sicherheit für



Die EW-Elite beim Kabeleinziehen

die Stromzufuhr erreicht. Die rund 850 m lange Strecke wurde in drei Bauabschnitte eingeteilt. Mit dem Freimitglied Willi Pfiffner stand der Baukommission ein Sachverständiger mit viel Fachkenntnis zur Seite. In einem umfangreichen Bericht schildert der Kassier des SBC in der Jahresbroschüre die Arbeiten, die zum grössten Teil in Fronarbeit ausgeführt wurden. «Am 22. August, nach über 850 Arbeitsstunden von fast 60 Klubmitgliedern war die Zuleitung zum Skihaus soweit gediehen, dass die EW-Equipe schon in den nächsten Tagen mit dem Kabeleinziehen beginnen kann. Mit dieser Fronarbeit haben alle daran beteiligten Klubmitglieder die wohl grösste und härteste Arbeit der letzten 30 Klubjahre verrichtet». Ende Oktober konnte die wintersichere Stromversorgung in Betrieb genommen werden, Ende April 1983 erfolgte der Abbau der Freileitung.

Und wieder etwas Neues! Am 20. Februar 1983 wurde auf Hüseren das erste Dorfskirennen ausgetragen, ein Riesenslalom. Den Wettkampfteilnehmern wurde ein abwechslungsreicher Parcours über eine Höhendifferenz von rund 200 m(!) ausgeflaggt. Da waren aber auch Schikanen eingebaut, so



Originelle Kostüme wechseln mit Fahrern, die den Parcours rennmässig meistern.

dass der weniger begabte Skifahrer «etwas Zeit herausschinden konnte». Mit Bergpredigt und Äplerchilbi feierte der SBC Sevelen am 16. August 83 in Anwesenheit einiger Erbauer das 40jährige Bestehen des Skihauses Wiesliboden. Aus dem Bericht von Ernst Hofmänner in der Jahresbroschüre 83/84 rufen wir uns noch einmal einige Daten in Erinnerung: 16. Mai 1942 Bauabschluss, 25. Mai (Pfungstmontag) gleichen Jahres Baubeginn, November 42 Eröffnung und am 18. Juli 1943 erfolgte die Einweihung verbunden mit dem 1. Berggottesdienst. Der 13. April 1947 bedeutete den Schlusspunkt der Elektrifizierung, 1961 wurde das Skihaus umgebaut und 1982 folgte als letztes die Verkabelung der Stromzuleitung von der Winegg bis zum Skihaus. Ein neuer Anlauf zur Gründung einer Renngruppe wurde 1983 genommen.



Die JO-Renngruppe 1987

Erstes Ziel war die Förderung einer JO-Renngruppe. So fuhr erstmals eine Trainingsgruppe unter der Leitung von Fritz Ogris im Oktober 83 nach Sölden im Tirol, um sich während vier Tagen einem harten Training zu unterziehen. Heute darf man feststellen, dass sich der Einsatz gelohnt hat.

1984 gelangte auf Hüseren der 1. Werdenberger Parallelslalom zur Durchführung. Im gleichen Jahr erwarb sich als 1.

Mitglied des SBC Nelly Tischhauser das Ski-Instruktor-Diplom (SI) des Schweizerischen Interverbandes für Skisport (SIVS).

Als Ersatz für das ins Wasser gefallene dezentralisierte JO-Rennen wurde im



Februar 1985 auf Hüseren unter erschwerten Bedingungen ein SSV-Punkteslalom durchgeführt, an dem sich 280 Fahrerinnen und Fahrer in den Kategorien JO I + II beteiligten. Mit Ronni Ogris stellte der SBC Sevelen den Sieger in der Kategorie JO I und Kathrin Püntener wurde ausgezeichnete zweite bei den Mädchen I. Einen Grosse Erfolg im JO-Rennengeschehen buchte die JO Sevelen in der Saison 86/87. Sie gewann mit grossem Vorsprung das Mannschaftsrennen am 1. OSSV-Mannschafts-Riesenslalom auf Hochwang bei Arosa.

Erwähnenswert auch die Teilnahme von Heiri Engler, Christian Litscher und Berni Litscher am bekannten, über eine Distanz vom 89 km und eine Höhendifferenz von 750 m führenden Wasalauf anno 1985. Und sie haben's geschafft. Alle Achtung vor dieser flotten Leistung! Aber auch der Tourenchef Walter Guntli und seine Frau Heidi haben sich mit ihren 31 bzw. 30 Touren und damit dem 1. Rang im traditionellen ostschweizerisch ausgeschriebenen Tourenwettbe-

werb einen Platz in der SBC-Chronik verdient.

Bis 1985 kletterte der Jahresbeitrag mittlerweile auf Fr. 14.—.

Ausblick

Werfen wir an der Schwelle zum zweiten halben Jahrhundert einen Blick zurück, so stellen wir fest, dass der SBC seiner Aufgabe, der Pflege und Förderung des Ski- und Bergsports all die Jahre hindurch nachgelebt hat. Keine Skisaison vergeht, ohne dass der SBC ein Schülerskirennen organisiert. Neben der allgemeinen Förderung des Jugendskisports beteiligen sich Mitglieder des SBC jährlich an interregionalen, regionalen und vereinsinternen Veranstaltungen, so dass immer wieder talentierte Fahrerinnen und Fahrer entdeckt werden. Aber auch dem Tourenwesen als Gegenstück zum Rennengeschehen wurde stets Beachtung geschenkt, wenn auch, wie im Rennsport, mit wechselndem Erfolg. Dass die Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit nie zu kurz kam, beweisen die verschiedenen Tourenberichte und Eintragungen im Hüttenbuch. Wenn sich auch künftig die Förderung des Breitensports, Renn- und Tourenengeschehen sowie Geselligkeit und Kameradschaft innerhalb des Vereins ergänzen, dann kann der SBC Sevelen mit Zuversicht und Optimismus den Weg ins nächste halbe Jahrhundert antreten. Ski- und Bergheil!

Ernst Hofmänner

Das Wichtigste in Kürze

2. Januar 1938	Gründung
30. Januar 1938	Erstes Klubrennen
1938-1942	Klubhaus Arin-Untersäss
1942	Bau des Skihauses Wiesliboden
18. Juli 1943	Einweihung in Verbindung mit dem 1. Berggottesdienst
1944	Erstes Interclubrennen
1947	Elektrifizierung zum Skihaus
3. April 1949	Beitritt zum OSSV
8. März 1953	1. Arin-Riesenslalom
24. April 1954	Vorstand des OSSV tagt in Sevelen
1958	20 Jahre SBC Sevelen
1961	Umbau des Skihauses
29. November 1969	JO gegründet
ab 1976	Vereinsgeschehen in Broschürenform festgehalten
1977	Verzicht auf weitere Durchführung des «Ariners»
25. Februar 1979	1. Klubmeisterschaft im Langlauf sowie einer Klub-Kombinationswertung (Inggernol-Urschla-Cup)
1979	Mathias Tischhauser wird JO-Schweizermeister im Riesenslalom. Erstmals wird ein Preis für die beste zeichnerische Gestaltung im Hüttenbuch vergeben.
18. Mai 1980	1. Fassdubenrennen auf Arin
14. Juni 1980	DV des OSSV in Sevelen
1981/82	M. Tischhauser wird OSSV-Abfahrtsmeister
1982	Verkabelung der Stromzufuhr zum Skihaus
20. Februar 1983	1. Dorfskirennen auf Hüseren
16. August 1983	Älplerchilbi und Berggottesdienst zum 40jährigen Bestehen des Skihauses
1983	Bildung einer JO-Renngruppe
1984	1. Parallelslalom auf Hüseren
1985	SSV-Punkteslalom auf Hüseren
8. März 1987	Claudia Püntener Tagesschnellste am OVO-GP-Finale in Saas Fee
2. Januar 1988	50 Jahre SBC Sevelen

Die «Steuermänner» und Ehrenmitglieder des SBC Sevelen

2. 1.1938			Bruderer Ernst, Gründungspräsident †
2. 1.1938	—	13. 4.1940	Fahrni Hans
13. 4.1940	—	26. 6.1943	Staub Hans
26. 6.1943	—	9.11.1946	Schrepfer Arnold †
9.11.1946	—	3. 4.1954	Schlegel Emil
3. 4.1954	—	11. 2.1956	Giger Hans
11. 2.1956	—	16. 1.1960	Saxer Heinrich
16. 1.1960	—	13. 1.1962	Schlegel Hans
13. 1.1962	—	25. 1.1964	Saxer Heinrich
25. 1.1964	—	13. 1.1968	Rhyner Heinrich
13. 1.1968	—	29.11.1969	Göldi Christian
29.11.1969	—	30.11.1974	Saxer Thys
30.11.1974	—	9.12.1978	Spitz Hansueli
9.12.1978	—		Spirig Markus

1944	Staub Hans
	Schrepfer Arnold, Ehrenpräsident †
1945	Zech Raimund †
1957	Bruderer Ernst, Gründerpräsident †
1958	Engler Andreas
	Rinderknecht Karl
	Saxer Hans
	Scheurer Johann
	Schlegel Georg
	Vorburger Alfred
1976	Schlegel Heinrich
1980	Saxer Thys
